

---

Das wirkl. Mitglied G. Geyer legt ferner den folgenden vorläufigen Bericht vor: »Obertriadische Cephalopoden und Brachiopoden des Plackles auf der Hohen Wand« von Dr. Odomar Gugenberger.

Die Fundstelle am Placklesberg auf der Hohen Wand (Niederösterreich) war schon vor langen Jahren von Kittl ausgebeutet worden. Das reiche Material wurde später von mir ergänzt und seine Bearbeitung in Angriff genommen. Die Aufsammlungen, welche von mir noch fortgesetzt werden, brachten bisher eine umfangreiche Fauna zustande. Sie besteht hauptsächlich aus Korallen, deren Bestimmung bereits Kittl begonnen hatte, ferner aus Spongien, Crinoiden, Echiniden, Bryozoen, Brachiopoden, Lamellibranchiaten, Gastropoden und Cephalopoden. Auch eine Reihe von Algenresten wurde bisher gefunden. Den Hauptteil der Fauna stellen Korallen und Bivalven dar. Dem Charakter der Fazies entsprechend (Zlambachschichten), treten die Cephalopoden stark zurück. Es handelt sich zumeist um winzige Exemplare in geringer Zahl, die oft nur unter starker Vergrößerung erkennbar sind und daher für Untersuchungen kaum geeignet erscheinen. Es sind kümmerformen oder solche, die erst im erwachsenen Zustand ins offene Meer gehen.

Immerhin geben einzelne Exemplare wichtige Anhaltspunkte für die Horizontierung der Fauna, so die Formen *Peripleurites* (durch *P. cf. Boeckhi* und eine neue Form vertreten), *Choristoceras* (cf. *Marshi*) und *Rhabdoceras* (*Suessi*). Schon auf Grund dieser Funde lassen sich die höchsten Stufen der Trias einwandfrei nachweisen. Daneben erscheinen merkwürdigerweise auch einzelne karnische Elemente.

Bisher waren nur zehn Cephalopoden aufzufinden, darunter eine Reihe nicht weiter bestimmbarer (*Arcestes*, *Tropites*, *Orthoceras*).

Die Brachiopodenfauna umfaßt 50 verschiedene Arten mit reicher individueller Vertretung.

Aus der Gattung *Thecidea* erscheint nur die dickschalige *Th. rhaetica* in Einzelklappen. Reicher vertreten ist die Gattung *Rhynchonella*. Ein interessantes Stück stellt eine Verbindungsform zwischen *Rh. fissicostata* und *Rh. Starhembergica* dar, das in seiner Rippenbildung der ersten Art, in der Gestaltung der Stirnlinie und der Schloßkante der anderen gleicht. Aus der formenreichen Gruppe der *Rh. cornigera* finden sich jene Typen, welche Zugmayer als var. *Kössenensis* bezeichnete. Die Spiriferinen zeigen keine auffallenden Sondertypen. Bemerkenswerter ist in dieser Hinsicht die Gattung *Cyrtina*. Die hauptsächlich aus rhätischen Bildungen bekannte *C. uncinata* findet sich in schönen Exemplaren. In den gleichen Formenkreis gehört *C. Kössenensis*, deren Formenmannigfaltigkeit in großen Abständen schwankt. Es handelt sich nicht um Ausbildungen bei verschiedenen großen Individuen (ontogenetische Stufen), sondern um Gestaltungen, die bei Exemplaren gleicher Größe, in derselben Schicht, mehr oder weniger fortgeschrittene Entwicklungsstufen darstellen, in welchen sie verharren. Dementsprechend lassen sich fünf Typen unterscheiden. Die Gattung *Thecocyrtella*, von Bittner aus dem Karnikum der Südalpen, des Bakony und der Dinariden nachgewiesen, wurde von mir neuerdings in den Carditaschichten von Launsdorf aufgefunden. Sie erscheint auch als besondere Art in den obertriadischen Bildungen des Plackles. Sehr zahlreich treten Retzien auf. Neben drei bereits bekannten Formen konnte eine neue (*R. Kittli*) beschrieben werden.

Von den sonst ziemlich kleinen Exemplaren unserer Brachiopoden hebt sich die Spezies *Spirigera oxycolpos* durch ihre außerordentlichen Dimensionen ( $b = 49 \text{ mm}$ ) auffallend ab. Hier gelang es auch, die Schloßpartien vollkommen zu präparieren. Die neue Art *Spirigera Piae* übertrifft in ihren Maßen auch die größten Exemplare der vorgenannten Spezies ( $h = 40 \text{ mm}$ ,  $b = 64 \text{ mm}$ ,  $d = 20 \text{ mm}$ ). Eine zweite Art, welche ebenfalls als neu zu bezeichnen ist, blieb, da es sich nur um ein unvollständiges Exemplar handelt, unbenannt. Die Gattungen *Koninckina*, *Koninckella* und *Amphiclina* sind nur durch wenige Stücke vertreten. Als neue Art wurde *Koninckella tripartita* beschrieben. Das Fragment eines verhältnismäßig großen dreieckigen Brachiopoden läßt mit Bestimmtheit seine Zugehörigkeit zu *Amphiclinodonta* erkennen. Leider mußte auf eine Untersuchung des inneren Baues und des Zahnsystems im Hinblick auf den Erhaltungszustand verzichtet werden.

Die formenreichste Gattung innerhalb unserer Brachiopodenfauna stellt *Thecospira* mit 13 verschiedenen Arten, darunter 5 neuen, dar. *Th. Arthaberi* n. sp. zeigt in ihrer Innenorganisation ähnliche Merkmale wie *Th. tyrolensis* aus den Carditaschichten. In der Schloßgestaltung lassen sich aber besondere Eigentümlichkeiten erkennen. Hinsichtlich ihrer äußeren Gestalt und der Skulptur ist *Th. rotunda* bemerkenswert, ebenso wie *Th. Irmae*. Diese beiden Arten gestatten keinerlei Vergleichsmöglichkeiten mit den bisher bekannten Formen. Die neue *Th. Kittli* teilt wohl einige Merkmale mit Bittner's

*Th. Davidsoni*, fällt aber schon äußerlich wegen ihres spitz und weit vortretenden Wirbels auf. Auch in der Schalenstruktur lassen sich besondere Eigentümlichkeiten erkennen. Eine Reihe auffallender Gestaltungen scheinen sich unmittelbar an die karnische *Th. tyrolensis* anzuschließen.

Zu den in größerer Zahl vorhandenen Exemplaren gehören auch die Vertreter der Gattung *Terebratula*. Die neue Art *T. Placklesiana*, welche in zwei verschiedenen Typen erscheint, weist manche Beziehungen zur karnischen *T. tenella* auf. Die Schalenstruktur spricht für ein höheres Niveau.

Das als *Crurātula* aff. *hungarica* beschriebene Exemplar gehört wahrscheinlich einer neuen Form an. Ebenfalls neu ist *Crurātula faucensiformis*. Sie kennzeichnet sich u. a. durch ein langes, hohes Medianseptum und eine ungemein feine, dichtporöse, gitterförmige Schalenstruktur.

Unsere Brachiopodenfauna zeigt ein überwiegend rhätisches Gepräge, wie aus dem Auftreten folgender Formen zu ersehen ist:

*Thecidea rhätica*, *Rhynchonella fissicostata*, *Rh. fissicostata* var. *Starhembergica*, *Rh. subrimosa*, *Rh. cornigera* var. *Kössenensis*, *Cyrtina ucinata*, *C. Kössenensis*, *Cyrtina ucinata*, *C. Kössenensis*, *Koninckina rhaetica*, *Thecospira Davidsoni*, *Th. Haidingeri*, *Zugmayeria rhaetica*, *Terebratula piriformis* und *Rhaetina gregaria*.

Auch Formen der höchsten Grenze zum Lias, wie *Terebratula Grestenensis* finden sich vertreten. Außerdem gehören bestimmt eine Anzahl neuer Formen in das Rhaet.

Immerhin muß als bemerkenswert eine deutliche Beimischung karnisch-norischer Elemente hervorgehoben werden, wie sich dies auch in der Cephalopodenfauna angedeutet findet. Hier sind zu erwähnen:

*Austriella* cf. *longicollis*, *Spiriferina Emmerichi* var. *acerrima*, *Sp. sp. aff. gregaria*, *Sp. sp. aff. orthorhyncha*, *Bittnerula* cf. *Zit-teli*, *Retzia latinscala*, *R. cf. Humboldti*, *R. aff. Laubei*, *Koninckina* cf. *Leonhardi*, *Amphiclina Laubei*, *Thecospira tenuistriata*, *Th. cf. Semseyi* und *Th. cf. tyrolensis*.

Einige dieser Formen stehen wohl nur in näheren Beziehungen zu den genannten und stellen gewiß Sondertypen dar, schon darum, weil die Artfassung weiter, als bisher üblich, durchgeführt wurde.

Eine räumliche Schichttrennung im Felde war bisher nicht möglich, wie auch die Aufsammlungen Kittel's darauf nicht Rücksicht nehmen konnten. Die Deutung der Faunenmischung kann erst nach Abschluß der noch ausstehenden Faunenuntersuchung und weiterer Forschungen im Terrain erfolgen.